

Projekt "SingPause" mit Ute Hormuth in der Gäuschule

https://gaeuschule.eu/schulleben/was-uns-ausmacht.html



Das Projekt "SingPause" mit Ute Hormuth in der Gäuschule

Das Konzept "Singpause" bewegt sich außerhalb des klassischen Fächerkanons, ohne Bewertungsdruck, aber mit der Möglichkeit, sich selbst als "Stimme" kennenzulernen. Es stärkt jedes einzelne Kind als Persönlichkeit, egal mit welchen Erfahrungen und mit welcher Geschichte es hier bei uns in der Schule angekommen ist. Es eröffnet Erfahrungs- und Wachstumsräume, die über das Singen hinaus positive Effekte für alle Lernbereiche und zur seelischen Gesundheit mit sich bringen können.

Alle Kinder sind musikalisch: Sie haben eine angeborene Fähigkeit, zu singen, zur rhythmischen Bewegung. Je früher ein Kind an die Musik herangeführt wird, umso nachhaltiger wird es gelingen, musikalische Veranlagungen zu wecken und zu entwickeln. Singen macht Freude, es fördert die Konzentration und erhöht die Merkfähigkeit.

In vielfältiger Weise vermittelt Ute Hormuth (ute-hormuth.de)

nach der Ward-Methode eine grundlegende musikalische Bildung zur Entwicklung von klangschönen Stimmen, musikalischer Selbstständigkeit, innerer Klangvorstellung und eines stabilen Rhythmusgefühls (siehe http://www.singpause.de). Die Ergebnisse sind sehr beeindruckend. Dieses Projekt wird seit fünf Jahren an der Gäuschule etabliert. Unser gemeinsames Ziel ist es vielen Gäuschülern eine fundierte musikalische Grundausbildung zu Gute kommen zu lassen.

In diesem Schuljahr übernimmt der Kulturverein Freimersheim einen Teil der Finanzierung, um den Fortbestand des Projektes zu gewährleisten. Damit können bisher drei Klassen von Frau Hormuth geschult werden.

Damit dieses Projekt weiter am Leben gehalten werden kann, benötigen wir für das kommende Jahr, weitere Sponsoren.

Weitere Informationen:

https://gaeuschule.eu/schulleben/was-uns-ausmacht.html

https://gaeuschule.eu/schulleben/archiv/2015-2016/erfolg-im-saalbau.html



PRESSEARTIKEL UND AUFTRITTE

EPaper - Artikel in Webansicht

http://epaper.rheinpfalz.de/EPaper/PHP-Files/showc...

Marktplatz regional Landau

Singpause von Mathe und Deutsch

Böbingen: 60 Kinder der Gäuschule lernen Musik seit Oktober nach der Ward-Methode – Selbstständiges Musizieren im Fokus

Von Carolin Keller

Nicht etwa die Flöte, sondern ihre Stimme lernen rund 60 Gäuschüler in Böbingen im Musikunterricht zu beherrschen. Seit Oktober lehrt dort die Dirigentin und Chorleiterin Ute Hormuth einmal pro Woche nach der sogenannten Ward-Methode. Der Unterricht ist Teil des Projekts "Singpause", das von der Greve-Stiftung gefördert wird.

Es klopft an der Tür. Wie auf Kommando richten sich alle 17 Schüler der Klasse 4b der Gäuschule auf ihren Stühlen auf. Die Tür öffnet sich und Ute Hormuth tritt herein. "Guten Morgen, Marie", singt die 43-Jährige mit hoher Stimme. "Guten Morgen, Frau Hormuth", antwortet die Zehnjährige ebenfalls singend. Das Frage-Antwort-Spiel wiederholt Hormuth mit allen Schülern. Der eine singt das "Guten Morgen, Frau Hormuth" etwas zaghafter als der andere. Eben das Singen ist die Grundlage des Musiklernens nach der Ward-Methode, auf der das Projekt "Singpause" basiert. Die Kinder sollen lernen, sich singend mit der gleichen Selbstverständlichkeit auszudrücken wie in der gesprochenen Sprache. "Jedes Kind kann singen. Und jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, eine solide musikalische Grundausbildung zu erhalten. Das ist der Leitgedanke der Ward-Methode", sagt Hormuth, die seit Oktober 2013 an der Gäuschule 60 Kinder aus den Klassen zwei bis vier einmal wöchentlich für jeweils 30 Minuten nach dieser Methode unterrichtet. Gefördert wird das Projekt "Singpause" von der Greve-Stiftung. Zwei Fortbildungskurse hat die Dirigentin und Chorleiterin am Ward-Zentrum in Köln absolviert. Seitdem darf sie sich offiziell Ward-Lehrerin nennen.

Entwickelt hat den Ansatz die amerikanische Musikpädagogin Justine Bayard Ward in den 1920er-Jahren. Der Unterricht nach der Ward-Methode bedarf keines aufwendigen Instrumentenapparats. Das musikalisches Verständnis soll in erster Linie durch das Singen und durch Bewegungen vermittelt werden, also durch den Einsatz des eigenen Körpers.

Genau das machen die 17 Schüler der 4b gerade in ihrer 30-minütigen **Singpause**. "Auf do geht's los", sagt Hormuth. "Do, re, mi, fa, sol", singen die Schüler die Durtonleiter vom Grundton bis zur Dominante. Für jede sogenannte Solmisationssilbe verwenden die Kinder ein bestimmtes Handzeichen, quasi eine melodische Geste. "Jeder Ton wird an einer bestimmten Körperstelle festgemacht. Durch die Berührung spüren sie den Ton und können sich ihn besser vorstellen und einprägen."

Zu keinem Zeitpunkt singt Hormuth mit. Sie zeigt lediglich mit ihrem Taktstock auf die Zahlen eins bis fünf – die sechs für die Silbe la und die sieben für ti folgen später –, die jeweils für eine der Solmisationssilben, sprich Töne, stehen. "Das ist einer der Grundsätze der Ward-Methode, dass der Lehrer nicht mitsingt. Die Kinder sollen von Anfang lernen, selbstständig und selbstbewusst zu musizieren", erklärt Hormuth.

Neben Stimm- und Gehörbildung zählen Rhythmus, Notation, Improvisation sowie Melodien und Lieder zu den zentralen Elementen der Ward-Methode. Alle zwei bis drei Minuten geht Hormuth zu einem anderen Element über. "So wirkt das Ganze leicht und spielerisch. Die Kinder sind länger motiviert", sagt Hormuth.

Ausgelassen und konzentriert zugleich absolvieren die Schüler Hormuths Aufgabenstellungen. "Ich finde es spannender als Flötespielen und durch die Bewegungen macht es viel mehr Spaß. Es ist eine nette Pause von Mathe und Deutsch", sagt der zehnjährige Nils. **INFO**

Weitere Informationen zum Projekt "Singpause" und zur Ward-Methode gibt es im Internet unter

1 von 2 22.04.2014 17:42



Singpause von Mathe und Deutsch

BÖBINGEN: 60 Kinder der Gäuschule lernen Musik seit Oktober nach der Ward-Methode – Selbstständiges Musizieren im Fokus

Nicht etwa die Flöte, sondern ihre Stimme lernen rund 60 Gauschüfer in Böbingen im Musikunterricht zu beherrschen. Seit Oktober lehrt dort die Dirigentin und Chorleirein Ute Hormuth einmal pro Woche nach der sogenannten Ward-Methode. Der Unterricht ist Teil des Projekts "Singpause", das von der Greve-Stif-tung gefördert wird.

Es Idopft an der Tür. Wie auf Kommando richten sich alle 17 Schüler der Klasse Ab der Gauschule auf ihren Stühlen auf. Die Tür öffnet sich und ihren Stühlen auf. Die Tür öffnet sich und Ube Hormuth mit herein, Guten Morgen, Marie", singt die 43-Jahrige mit hoher Stimme. "Guten Morgen, Fau Hormuth", antwortet die Zehnjahrige ebenfalls singend. Das Frage-Antwort-Spiel wiederholt Hormuth mit allen Schülern. Der eine singt das "Guten der Seiner der Se kalische Grundausbildung zu erhalten. Das istder leitigedanke der WardMethode", sagt Hormuth, die seit Ole
tober 2013 an der Guschulte 60 Kinder aus den Klassen zwei bis vier einmal wöchentlich für jeweils 30 Minuten nach dieser Methode unterrichtet.
Gefördert wird das Projekt. Singapaus
Gefördert wird das Projekt. Singapaus
wird das Projekt. Singapaus
mit warden das Singapaus
mit weiten das Verständins soll in erstert Linie udei die Schüler die Durtonleiter vom
der Suber 2013 an der Guschulte 60 Kinder aus den Klassen zwei bis vier einmal wöchentlich für jeweils 30 Minuten nach dieser Methode unterrichtet.
Gefördert wird das Projekt. Singapause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. singen
die Schüler die Durtonleiter vom
der Schuler die Durtonleiter vom
der Schuler das Verständins soll in erstert Linie udie Schüler die Schüler dem Schulen dar Sie siehen
das Verständins soll in erstert Linie udie Schüler dem Schulen das Singen und durch Bewegungen
vermittelt werden, also durch obs genannte Solmsätanissilber soll ermittelt verden, also durch des vier mittelt verden, also durch der mittelt verden, also durch der wirden die Kinder ein bestimmtet
Geraud san machen die 17 Schuler
ver verdenden die Kinder ein bestimmtet
der 4b gerade in ihrer 30-minütigen
der bedar keines aufwendigen Instrumentenapaparats. Das musikalisches
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geht's los", sagt
Hormuth. "Do. re, mi [a 50]. Singause. "Auf do geh



"Auf do geht's Ios": Chorleiterin Ute Hormuth gibt den Ton vor, Nils und Marie von der Gäuschule singen die Solmi-sationssilbem mit entsprechenden Handzeichen nach. In der Region wird der Musikunterricht bislang nur an wenigen Schulen nach der Ward-Methode gestaltet. In Nordrhein-Westfalen ist der Ansatz an Grundschulen schon ertwas weiter verbreitet. Dort sitzt auch das Word-Zentrum Köln.

stimmten Körperstelle festgemacht. Durch die Berührung spiren sie den Ton und können sich ihn besser vor-stellen und einprägen."

Zu keinem Zeitpunkt singt Hor-nuth mit. Sie zeigt lediglich mit ih-rem Taktstock auf die Zahlen eins bis fürf –die sechs für die Silbe la und die sieben für ti folgen später –, die je-weils für eine der Solmi sationssilben, sprich Tone, stelhen, "Das ist einer der Grundsätze der Ward-Methode, das für Lehren inter mitsingt. Die Kinder sollen von Anfang lernen, selbsstän-dig und selbstbewusst zu muszie-ren", erklärt Hormuth.

Stimm- und Gehörbildung, Rhythmus und Improvisation zählen zur Ward-Methode.

Neben Stimm- und Gehörbildung zählen Rhythmus, Notation, Improvisation sowie Melodien und Lieder zu den zentralen Elementen der Ward-Methode. Alle zwei bis drei Minuten geht Hörmuth zu einem anderen Element über., Sow wirkt das Ganze leicht und spielensich. Die Kinder sind länger motivert", sagt Hormuth. Ausgelassen und konzentriert zugleich absolvieren die Schuler Hornuths Aufgabenstellungen, Lich finde es spannender als Flötespielen und durch die Bewegungen macht es viel mehr Spaß. Es ist eine nette Pause von Mathe und Deutscht", sagt der zehnjährige Nils.

INFO

1 von 1 22.04.2014 17:43



Das Musical "Israel in Ägypten

Ideen zum Musical-Projekt:

Der Kinder- und Jugendchor der Jungen Kantorei St. Martin wird unter Leitung von Frau Hormuth alle Lieder und die szenischen Sprecherrollen einstudieren. Diese beiden Chorgruppen bilden sozusagen den Hauptchor/Basischor.

Das Projekt wird erstmalig auch nach außen hin geöffnet, so dass die Kinder der Klasse 3b die Möglichkeit haben, Teil eines großen Ganzen zu sein und Musik live zu erleben und zu erfahren. Da es sich um 10 verschiedene Plagen handelt, könnte Frau Hormuth sich vorstellen, dass die Klasse 3b eine Plage szenisch darstellt, vorrangig aber bei den einschlägigen Refrains und eingängigen Melodien im großen Chor mitsingt.

Die Lehrerinnen der 3b tragen dieses Projekt mit und üben die Lieder mit den Kindern über die wöchentliche Singpause mit Frau Hormuth hinaus. Notenmaterial, Ideen zur szen. Darstellung und Tonträger wird die Junge Kantorei St. Martin allen Beteiligten unentgeltlich zur Verfügung stellen. Eventuell anfallende Kosten für einfache Kostüme (Kutten) oder Requisiten sind jeweils selbst zu tragen.

Das Einstudieren der Lieder und deren szenischer Begleitung ist Teil des Musikunterrichts und daher verpflichtend. Die Teilnahme am Auftritt bedarf der Zustimmung der Eltern, gilt aber als schulische Veranstaltung.

Das Musical "Israel in Ägypten" wurde am Samstag, dem 23. April, sowie am Sonntag, dem 24. April jeweils um 15.30h im großen Saal des Pfarrzentrums in St. Martin aufgeführt.



Die Israeliten wollen nicht mehr

ST. MARTIN: Junge Kantorei präsentiert Kindermusical "Israel in Ägypten" – Viele Schüler und Kita-Kinder beteiligt

VON IRENE KOLLER

ren großer Beliebtheit. Sie werden meist in einem Chorprojekt erarbeitet. So auch das Musical "Israel in Agypten" von Thomas Riegler, das von der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft erzählt und am vergangenen Samstag Kindermusicals erfreuen sich bei Kinder- und Jugendchören seit Jahund Sonntag von der Jungen Kantorei St. Martin im Pfarrzentrum präsentiert wurde.

sprechen für das große Interesse, das diesen Aufführungen entgegengebracht wurde. Wie die Kantorei-Leiterin Ute Hormuth berichtete, war es für nen Szenen einstudiert und erst bei Das Publikum erlebte ein motiviertes Band aus befreundeten Musikern, die mit swingender Rhythmik zu einem sie wieder ein besonderes Erlebnis, mit mehr als 70 Kindern zu musizieren und die bekannte Geschichte szenisch darzustellen. In den Kindertagesstätten in St. Martin und Maikammer, in der Gäuschule Böbingen-Gommersheim, in den Proben der lungen Kantorei und in einer Chorfreizeit wurde das Musical in einzelder Hauptprobe zusammengesetzt. Ensemble, fantastische, von den Eltern gestaltete Kostüme und eine Zwei ausverkaufte Vorstellunger lebendigen Musikerlebnis beitrug.

ein und klage im Sklavenlied "Nein, liten ziehen, von ihrer schweren Bür-Emilia Heim war die Erzählerin, die durch die Handlung führte. Die Israede gebeugt, traurig und schwerfällig

schrecken alle Bäume leer, der Pharao aber bleibt unerbittlich. Finsternis be-

und eingängiger Melodien,

wir wollen nicht mehr" ihr großes Leid. Ein großer Chor auf der Bühne begleitete die Lieder, sicher im Text und lebendig in Gestik und Klang.

Nachdem ein Sklaventreiber (Jan Schneider) dem Pharao (Max Weisbrod) den Unwillen der Israeliten kundgetan hatte und dieser mit einer schweren Strafe reagieren wollte ereignet sich die Geschichte von der Rettung des kleinen Mose in seinem Körbchen am Nilufer. Die Tochter des Pharao (Mara Kienle) und ihre beiden Dienerinnen (Julia Breit und Amelie Kienle) singen ein inniges Wiegenlied

Auch die sieben Plagen musikalisch umgesetzt. werden auf der Bühne

helfen so der Mutter (Johanna Kauth) und geben ihn seiner Schwester Miram (Marlene Schwab) in Pflege. Als Mose als Erwachsener einen Ägypter rötet, muss er in die Wüste fliehen. Er hört dort am brennenden Busch Gottes Stimme (Wolfgang Roth), die ihm den Auftrag gibt, sein Volk zu befrei-

Der Pharao will in seinem Zorn die der auch der Rat des Schneiders (So-phie Götz), ein dickeres Gewand zu ser im Nil, eine Unmenge von Frö-schen, die im "Fröschelied" mit den Befreiung auf jeden Fall verhindern, braucht er doch die Israeliten als billige Arbeitskräfte. Und Gott schickt sieben Plagen über das Land: Rotes Was-Solisten Sandy Schneider, Marie Becker und Wiebke Kiefer ihr ekliges Unwesen treiben, eine Fliegenplage, bei

deckt das Land. Schaurig die schlimmste Plage, sollen durch sie ben: Der Todesengel (Hannah Götz) doch alle erstgeborenen Ägypter stererscheint. Endlich kommt es zur Befreiung, die die Israeliten mit einem Passahlied feiern. Chor und Solisten. tragen, nicht hilft, im Fliegenlied in fone gesetzt, und eine Viehplage, die besonders schlimm einen Bauern (Daherzzerreißend beklagt, wahrlich eine Damit nicht genug, fressen die Heuvid Schneider) trifft, der sein Ungfück Paraderolle in dieser Vielzahl schöner

ohannes Weisbrod und Johannes Gilcher, stimmen jubelnd das Befrei-

den nimmt er an der H einer glücklichen Heim steller und Solisten (Ar Auszug doch noch ver Im Lied klagen sie Mose Vertrauenslied "Wer Eine großartige Auffü Ende, in der auch alle anina Doerr, Louis Ec Kirchner, Klaudia Osm ungslied an. Kann es sein, dass der



Glücklicher Fund: Drei Frauen entdecken den kleinen Mose am Nil.